

EFRE-Programm Bremen 2007-2013

Zwischenbericht und Verlängerungsantrag

Prioritätsachse 2 — Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren

Förderbereich 2.1 — Stadtteilzentren- und Quartiersentwicklung / Revitalisierung von Gewerbestandorten

Genehmigungsbehörde: Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen — **Referat 12**

Antragsteller: Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (afz)

Projekttitlel: **Revitalisierung „Alte Bürger“ Bremerhaven –
Einrichtung eines Stadtteilbüros**

Aktenzeichen: I/8-22-07/2.1 (3)

Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ – Laufzeitverlängerung / Mittelaufstockung	
EFRE-Projekttitlel:	Revitalisierung „Alte Bürger“ Bremerhaven – Einrichtung eines Stadtteilbüros
Trägersgesellschaft / Zuwendungsempfänger:	Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (afz), Havenhaus, Erich-Koch-Weser-Platz 1, 27568 Bremerhaven
Adresse Stadtteilbüro = Quartiersmeisterei „Alte Bürger“:	Bürgermeister-Smidt-Straße 190, 27568 Bremerhaven Quartiersmeister: Herr Jens Rillke
Internetseite:	www.diealtebuerger.de
Projektlaufzeit / Bewilligungszeitraum:	03.05.2010 bis 31.12.2012
Vorzeitiger Maßnahmebeginn:	03.05.2012
Zuwendungsbescheid vom:	16.12.2011
Bewilligtes EFRE-Mittelvolumen (alt):	380.500,00 € (Anteilsfinanzierung, 50 %)
Zweijähriger Verlängerungszeitraum:	bis zum 31.12.2014
neu beantragte EFRE-Mittel (Aufstockung):	291.300,00 € (Anteilsfinanzierung, 50 %)
EFRE-Mittel für Gesamtprojekt (neu):	671.800,00 € (Anteilsfinanzierung, 50 %)

Die „Alte Bürger“ — der etwas andere Stadtteil in Bremerhaven

VON DER „KNEIPENMEILE“ ZUM ATTRAKTIVEN „SZENEVIERTEL“ KULTUR – GASTRONOMIE UND KLEINGEWERBE – SOZIALER ZUSAMMENHALT

Die professionelle Unterstützung der „Quartiersmeisterei“ und die Initiierung von neuen Ansätzen sollen dazu beitragen, das Quartier „Alte Bürger“ zu unterstützen, zu fördern und das Image dauerhaft zu verbessern. Alleinstellungsmerkmale müssen herausgearbeitet, konzentriert angegangen und umgesetzt werden. Die „Alte Bürger“ steht für Kultur, Kunst, Unterhaltung, Wohnen und Arbeiten.

Ziel der Aktivitäten zur Revitalisierung ist es, ein pulsierendes Quartier mit sozialem Zusammenhalt zu schaffen und urbanes Leben mit Kultur zu verbinden. Attraktive, einladende Gastronomie, kleinteiliger Facheinzelhandel und sanierte Wohnanlagen im Stil der Gründerzeit sollen den Stadtbezirk lebenswerter machen.

Um dieses Ziel umzusetzen, war es eine der ersten Aufgaben, die lokalen Akteure, Gewerbetreibenden, BewohnerInnen, HauseigentümerInnen, kulturelle und soziale Initiativen etc. in das Vorhaben einzubeziehen.

Abbildung 1: Südlicher Eingangsbereich zur „Alten Bürger“



Bürgerbeteiligung — „Betroffene werden zu Beteiligten!“

Das Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (afz) lud im November 2010 AnliegerInnen und Stadtteilakteure zu einer öffentlichen Auftaktveranstaltung ein. Rund 100 Interessierte informierten sich im Veranstaltungsort „Pferdestall“ über das EFRE-Projekt *„Revitalisierung der ‚Alten Bürger‘ – Einrichtung eines Stadtteilbüros“*. Das Vorhaben stieß bei BewohnerInnen, Gewerbetreibenden und Kulturschaffenden auf große Resonanz. Seit Projektstart ist festzustellen, dass sich die AnliegerInnen stark mit ihrer „Alten Bürger“ identifizieren, großes Interesse an der Entwicklung des Quartieres zeigen und Bereitschaft zur Mitarbeit und Beteiligung an den Tag legen.

Anlässlich der ersten Informationsveranstaltung bildeten sich sog. „Expertengruppen“ zu folgenden Themen:

- Kunst und Kultur,
- Immobilien,
- Image,
- Verkehr.

In diesen Gruppen werden – unter tatkräftiger Beteiligung des Quartiersmeisters – die besonderen Problemlagen der „Alten Bürger“ diskutiert und kreative Ideen entwickelt. Es ist eine rege und kontinuierliche Beteiligung von durchschnittlich 30 ExpertInnen (AnwohnerInnen, HauseigentümerInnen, Gewerbetreibende, GastronomInnen und Kulturinteressierten) entstanden. Der Quartiersmeister moderiert die „Expertengruppen“ und sorgt dafür, dass aus Ideen Aktionen oder Projekte werden.

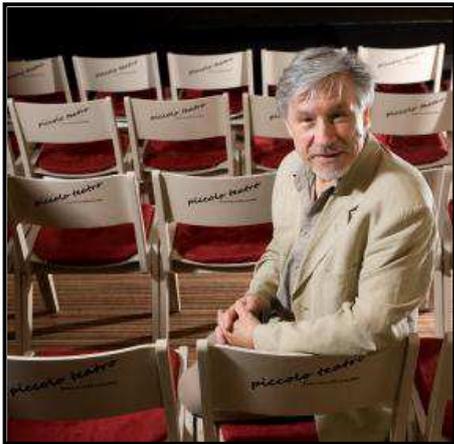
Auf dem Weg zur Etablierung einer Kultur-, Kunst-, Erlebnis- und Event-Landschaft

Im Schwerpunkt Kultur wurden im Jahr 2011 konkrete Einfälle der Expertengruppe umgesetzt. Der Schauspieler Roberto Widmer trug seine Idee zur Etablierung einer Theaterbühne in der „Kunst- und Kultur-Gruppe“ vor und bat um Hilfe bei der Umsetzung. Mit konkreter Unterstützung vonseiten der Gruppe und des Quartiersmeisters wurde das „piccolo teatro“ – ein kleines „Zimmertheater“ mit 40 Plätzen – in der „Alten Bürger“ 200 im Mai 2011 eröffnet. Es entwickelte sich zu einer richtigen Erfolgsgeschichte. In dem vormals lange Zeit leer stehenden Ladenlokal werden inzwischen Theaterstücke inszeniert, die stadtweit auf großes Interesse beim zahlenden Publikum stoßen und infolgedessen neue BesucherInnen in die „Alte Bürger“ locken.

Abbildung 2a: Das „piccolo teatro“ – haventheater



Abbildung 2b: Innenansichten – Roberto Widmer, Schauspieler und Theaterleiter / Spielszene



Die Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ unterstützte Roberto Widmer bei der Suche nach einem Standort für das Theater, bei den Verhandlungen mit dem Eigentümer über das Mietverhältnis, bei der Organisation der technischen Bühnenteile sowie bei den Gesprächen mit dem Bauordnungsamt zur Umwidmung eines gewerblichen Ladengeschäftes zu einem Veranstaltungsort.

Das „piccolo teatro“ bewirkt, dass sich die Kultur in der „Alten Bürger“ neben den bereits bestehenden Einrichtungen – der Galerie 149 und dem „Pferdestall“ – weiterentwickelt und die BesucherInnen der Vorstellungen die gastronomischen Angebote der „Alten Bürger“ nutzen. Auf die Eintrittskarten des Theaters gibt es in vielen Restaurants und Kneipen der „Alten Bürger“ Vergünstigungen auf Getränke und Speisen – eine Idee der Quartiersmeisterei zur gegenseitigen Zusammenarbeit zwischen Theater und Gastronomie.

Die „Kulturinsel e. V.“ eröffnete im Oktober 2011 mit Unterstützung des aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Landesprogramms LOS („Lokales Kapital für soziale Zwecke“) eine Zweitstelle in der „Alten Bürger“ Nr. 200. Die Kulturinsel bietet eine offene KünstlerInnenwerkstatt für Erwachsene, Kinder und Jugendliche an. Kunst-Workshops mit sozialen Institutionen, Kindergarten, SeniorInnenwohnheim und AnwohnerInnen im Quartier „Alte Bürger“ sind in Vorbereitung.

Abbildung 3: Kulturarbeit mit Kindern bei musikalischer Untermalung in der „Kulturinsel“



Die KünstlerInnengruppe „Take 5“ trat mit der Idee eines Ateliers in der „Alten Bürger“ an die Quartiersmeisterei heran. In einem leer stehenden Ladenlokal wurde ein offenes Atelier eingerichtet, in dem die KünstlerInnen Objekte herstellen, die einen Bezug zur „Alten Bürger“ haben. Unterstützt wird das Projekt durch das städtische Förderprogramm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WIN).

Die Quartiersmeisterei hat durch eine ganze Reihe von Maßnahmen dazu beigetragen, diese Ideen zu formulieren und geeignete Förderprogramme ausfindig zu machen. Ferner wurde bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeit tatkräftig Unterstützungsarbeit seitens der Quartiersmeisterei geleistet.

Abbildung 4: Kunst im Leerstand („Alte Bürger“ 194)



DIE KULTUR- UND ERLEBNISMEILE „ALTE BÜRGER“ ERWACHT ZUM LEBEN

Das afz bewegte den Eventkünstler Robert Worden, ein Konzept zum kulturellen Alleinstellungsmerkmal der „Alten Bürger“ zu erstellen. Unter dem Titel „Die vier Jahreszeiten in der Alten Bürger“ sollen sich visuelle und künstlerische Projekte zur Belebung des Quartiers entwickeln. In den Wintermonaten inszenierte Herr Worden leer stehende Läden mit Lichtstimmungen, die zum Bummeln und Entdecken im Altstadtviertel einladen. Für das Jahr 2012 ist eine Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste in Bremen und der Hochschule Bremerhaven, Studiengang „Digitale Medien“, unter der Projektführung von Herrn Worden und der Quartiersmeisterei in Vorbereitung.

Die künstlerischen Projekte im Zeitraum 2010 bis 2012 tragen zu einer positiven Veränderung der Wahrnehmung der „Alten Bürger“ in der Öffentlichkeit und bei den Medien bei. Eine große Anteilnahme und ein reges Interesse sind bei Gesprächen mit den AnliegerInnen des Quartiers festzustellen. Diese Aktionen bewirken, dass der Schwerpunkt Kultur in der „Alten Bürger“ gestärkt wird. Menschen aus anderen Stadtteilen kommen z. B. zu den völlig neuartigen Veranstaltungen des Zimmertheaters und nutzen im Vorfeld oder im Anschluss an die Aufführungen die kulinarischen Angebote der „Alten Bürger“.

Abbildung 5: Lichtinstallationen in der „Alten Bürger“ — Impressionen



Imagekampagne und Öffentlichkeitsarbeit beginnen bereits gut zu wirken — es geht voran!

Um den eingeleiteten Imagewandel auch optisch in der Öffentlichkeit zu unterstreichen, wurde in der „Beteiligungsgruppe Image“ im Einklang mit dem Kooperationspartner „Werbegemeinschaft Alte Bürger e. V.“ beschlossen, eine einfallsreiche Werbe- und Imagekampagne auf den Weg zu bringen.

Das afz hat eine Werbeagentur auserkoren, um in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmeister, der Image-Gruppe und der Werbegemeinschaft ein neues Logo zu entwerfen. Es wurde ein breiter Konsens unter den Beteiligten hergestellt und mit dem neuen Logo, das ein buntes vielfältiges Quartier darstellt, eine gelungene frische und Aufmerksamkeit erzeugende Innen- und Außendarstellung gefunden.

Abbildung 6: Das im Rahmen der Werbe- und Imagekampagne für die „Alte Bürger“ neu konzipierte Logo



Aufbauend auf das neue Logo wurde für die Kultur- und Erlebnismeile „Alte Bürger“ ein Internet-auftritt (www.diealtebuerger.de) entwickelt. Auf der neu eingerichteten digitalen Seite wird u. a. über die aktuellen Projekte und Entwicklungen des Quartiers berichtet. Des Weiteren werden die gewerblichen Betriebe der „Alten Bürger“ und die künstlerischen Institutionen dargestellt. Im Veranstaltungskalender finden potenzielle BesucherInnen Termine und weiterführende Informationen z. B. zu Events, Konzerten, Aufführungen etc.

Abbildung 7: Die neue bunte Internetpräsenz der „Alten Bürger“¹



Der Informationsaustausch über „social networking“ wird von der Quartiersmeisterei über facebook als Informations- und Diskussionsplattform genutzt. Eine weiterreichende Werbekampagne ist in Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft und der Image-Gruppe geplant. Es sollen konventionelle Werbemöglichkeiten wie Zeitungsanzeigen genutzt, aber auch ungewöhnliche kreative Werbeideen ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Abbildung 8: Werbekooperations-PartnerInnen (Getränkefachgroßhandel / Stadthalle Bremerhaven)



¹ Der frische Wind des Wandels ist deutlich spürbar (www.diealtebuerger.de) – schauen Sie doch gelegentlich mal rein, es lohnt sich, versprochen!

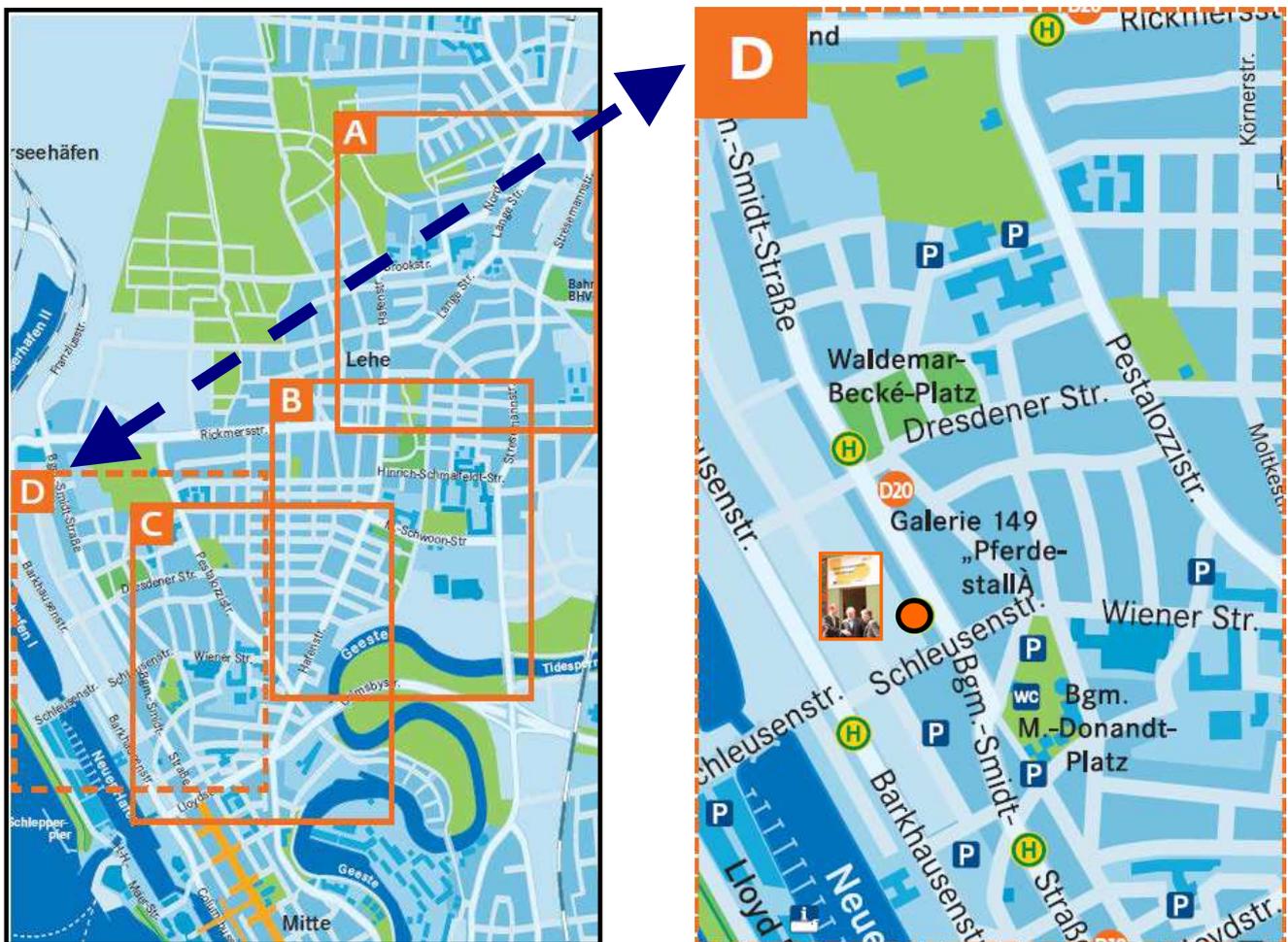
Die intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ über das EFRE-Projekt „*Revitalisierung der ‚Alten Bürger‘ Bremerhaven – Einrichtung eines Stadtteilbüros*“ hat zu ersten Erfolgen geführt. Medien, Öffentlichkeit und die unmittelbaren AnwohnerInnen nehmen den begonnenen Wandel wahr und zeigen starkes Interesse an den Veränderungen. In der lokalen Presse wird durchaus positiv über die eingetretene Entwicklung berichtet. Der Imagewechsel hat dort bereits Anklang gefunden.

Die Verbesserungen machen sich aktuell in einem höheren BesucherInnen- und Gästeaufkommen sowie neuen Gewerbeansiedlungen bemerkbar. Seit Projektstart im Mai 2010 bis zum Oktober 2012 sind gut ein Dutzend Neueröffnungen in den Bereichen Gastronomie und sonstiger Dienstleistung zu verzeichnen. Leider musste auch die eine oder andere Betriebsaufgabe in diesem Betrachtungszeitraum verzeichnet werden. Gleichwohl hat die Existenzgründungsberatung des afz u. a. erfolgreiche Betriebsübernahmen organisiert. Des Weiteren wurden durch die genannten Betriebsneuan siedlungen ca. 20 Vollzeit arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich geschaffen.

Hervorzuheben sind ferner die ansteigende Identifikation der AnliegerInnen mit dem Projekt sowie ihr Interesse und auch ihre Bereitschaft, am Fortschritt der „Alten Bürger“ mitzuarbeiten, Ideen zu generieren und diese auch umzusetzen. Die „Alten BürgerInnen“ sind zweifelsohne wichtige ImageträgerInnen des Quartiers!

Das Standortbüro als Herzstück — die Quartiersmeisterei „Alte Bürger“

Abbildung 9: Zielgebiet und Standort der Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ Bremerhaven



Am 6. Mai 2011 wurde das aus EFRE-Mitteln geförderte Stadtteilbüro „Quartiersmeisterei ‚Alte Bürger‘“ mit einer öffentlichen Veranstaltung, geladenen Gästen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie mit AnliegerInnen des Viertels durch den zuständigen Bremer Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen Martin Günthner eröffnet. Der Senator unterstrich in seiner Einweihungsrede nachdrücklich die Bedeutung und Wichtigkeit der öffentlichen Förderung des stadtteilspezifischen Instrumentes Quartiersmanagement für den sozialen Zusammenhalt in Stadtquartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf.

Abbildung 10: Das Stadtteilbüro „Quartiersmeisterei ‚Alte Bürger‘“ (Bürgermeister-Smidt-Straße 190)



Die Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ ist Anlaufstelle und Ansprechpartner für alle AnliegerInnen und Akteure im Quartier. Sie stellt für Interessierte eine Koordinierungs- und Informationsstelle des Projektes dar. Der Quartiersmeister kümmert sich um direkte Anliegen der BewohnerInnen und AnliegerInnen. So konnte zum Beispiel ein Parkplatz als Behindertenauffahrt zu einem Bürgersteig gekennzeichnet werden. Gewerbetreibende mit Migrationshintergrund werden vom Quartiersmeister bei anstehenden Behördengängen unterstützt. Die Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ ist bei allen Maßnahmen der (Re-)Vitalisierung Anlaufstelle, Ansprechpartner, Koordinator, Impulsgeber und Umsetzungsmotor.

VERBESSERTE UND NEUE VERANSTALTUNGEN BELEBEN DAS QUARTIER NACHHALTIG

Unter Federführung der Quartiersmeisterei wurden im Zeitraum Mitte 2010 bis Mitte 2012 u. a. diverse öffentliche (Groß-)Veranstaltungen organisiert, durchgeführt und gefördert:

- Kultur- und Informationsveranstaltung anlässlich der Verlegung von „Stolpersteinen“ in der „Alten Bürger“ zum Gedenken an jüdische MitbürgerInnen, durchgeführt im September 2010 mit ca. 60 TeilnehmerInnen,
- „Bürgermove“ für die Erst- und Neusemester der Hochschule Bremerhaven, eine Idee der

Quartiersmeisterei in Zusammenarbeit mit dem ASTA der Hochschule Bremerhaven und der „Werbegemeinschaft Alte Bürger e. V.“, durchgeführt im Oktober 2010 und 2011 mit einer Freqüentierung von insgesamt ca. 1.000 StudentInnen,

- „Straßenfest ‚Alte Bürger‘“² in den Jahren 2010, 2011 und 2012, wobei dieses von der Quartiersmeisterei mit neuen Inhalten – einer Kunstbühne und NachwuchsmusikerInnen – bereichert und finanziell sowie technisch unterstützt wurde,
- „Frühjahrsfest“ für und mit den AnwohnerInnen und Institutionen mit ca. 500 BesucherInnen,
- „Gitarrensalon“ mit StudentInnen, AbsolventInnen und DozentInnen der Hochschule für Künste im Frühjahr 2012.

Abbildung 11: Auswahl an Momentaufnahmen der realisierten (Groß-)Veranstaltungen



DIE QUARTIERSMEISTEREI ALS INFORMATIONSBÖRSE UND NETZWERK

Der Quartiersmeister hat ein gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut. Sämtliche direkten und unmittelbaren Akteure (Werbegemeinschaft, AnwohnerInnen, Gewerbetreibende, FreiberuflerInnen, Haus- und GrundeigentümerInnen sowie kulturelle und soziale Institutionen) wurden willentlich in den Revitalisierungsprozess einbezogen. Die Neuen Medien – wie z. B. Internetseite, E-Mail, facebook etc. – werden dafür zum Informationsaustausch innovativ genutzt.

Die Quartiersmeisterei hat sich inzwischen die Stellung einer ersten Anlaufstelle für Ideen, Gedankenaustausch, Zuspruch etc., aber auch für Kritik erarbeitet. Pro Woche kontaktieren gut 30 Interessierte das Büro persönlich, suchen das direkte Gespräch, bringen ihre (zumeist individuellen) Anliegen, Schwierigkeiten aller Art sowie tagesaktuellen Befindlichkeiten vor, äußern ihre allemal ernst zu nehmenden „persönlichen Meinungen“, die beileibe nicht nur Zuspruch, vielmehr auch „Klagen“ enthalten können.

² Der Quartiersmeister unterstützte den Veranstalter (Werbegemeinschaft Alte Bürger e. V.) zusätzlich bei der (verwaltungs)technischen Vorbereitung und der Öffentlichkeitsarbeit. Das Straßenfest ist mit ca. 20.000 BesucherInnen eines der größten Straßenfeste in der Region und seit 25 Jahren eine feste Institution im Veranstaltungskalender der Stadt Bremerhaven. Die Aktivitäten der Quartiersmeisterei haben die Großveranstaltung aufgewertet und durch zusätzliche Programmpunkte im Kunst- und Kulturbereich attraktiviert.

Die Quartiersmeisterei hat sich auf alle Fälle als eine Organisations- und Kommunikationsplattform, vor allem aber als „Zuhörer“, „Kümmerer“ und „Helfer“ fest bei den Ansässigen und sonstigen Akteuren etabliert. Das Büro ist mittlerweile eine gern in Anspruch genommene Informations- und Aktionsbörse für alle Akteure im Quartier der „Alten Bürger“. Es finden regelmäßige Treffen mit dem Kooperationspartner Werbegemeinschaft Alte Bürger e. V., den verschiedenen Beteiligungsgruppen etc. in der Quartiersmeisterei statt, um im direkten Kontakt die neuesten Entwicklungen vor Ort, ins Visier genommene Planungen und die frisch das Tageslicht erblickten Ideen zu erörtern.

Das afz setzte zu Beginn des Projektes alle relevanten Ämter der Stadt Bremerhaven über das EFRE-Vorhaben *„Revitalisierung der ‚Alten Bürger‘ Bremerhaven – Einrichtung eines Stadtteilbüros“* uneingeschränkt in Kenntnis. Durch diese unmittelbare Einbindung und den stetigen Informationsaustausch mit den zuständigen Ämtern ist eine kooperative Zusammenarbeit mit der Bereitschaft erwachsen, nach Möglichkeit zeitnah und unbürokratisch die „Alte Bürger“ mit ihren Bedarfen zu unterstützen.

Besonders hervorzuheben ist die intensive Zusammenarbeit mit dem Bau- und Stadtplanungsamt der Seestadt in Sachen „Haus und Grund“. Beide Ämter haben schnell und effektiv bei baulichen Missständen, die zur Gefährdung der Öffentlichkeit führen könnten, interveniert. Es wurden folgerichtig die ermittelbaren EigentümerInnen qua Behörde offiziell aufgefordert, die baulichen Gefährdungen zu beseitigen. Das Bauordnungsamt hat hierbei bisweilen von den durch die Quartiersmeisterei erhobenen aktuellen Daten bezüglich der tatsächlichen, nicht zwingend im Inland ansässigen ImmobilienbesitzerInnen profitiert.

Das afz arbeitet seit vielen Jahren vernetzt mit einer Vielzahl von PartnerInnen zusammen. Die Quartiersmeisterei kann selbstverständlich auf dieses afz-Netzwerk zurückgreifen und die verschiedenen Kompetenzen nutzen. Zu den afz-Aufgaben gehören auch die Existenzgründungsberatung, die Betriebsberatung, die Vermittlung von Arbeitsuchenden, die Projektentwicklung, soziale Projekte für Arbeitslose sowie kulturelle und Umweltbildungsprojekte für Kinder und Jugendliche. Im bisherigen Projektverlauf wurde z. B. die afz-Existenzgründungsberatung erfolgreich eingeschaltet, um – wie bereits erwähnt – Betriebsübergaben bzw. -nachfolgen zu organisieren.

REATTRAKTIVIERUNG DES IMMOBILIENBESTANDES UND DIE AUFWERTUNG DES UMFELDES

Die Quartiersmeisterei führte eine Bestandsaufnahme des Grund- und Bodenbesitzes in der „Alten Bürger“ durch. Im Juni 2010 wurden die Vermietungsquote und der äußere und innere Zustand der Gebäude ermittelt. Dabei wurden im Ergebnis stark divergierende Unterschiede festgestellt: einerseits zum Teil hochwertig sanierte Häuser mit Vollvermietung, andererseits marode, sanierungsbedürftige Immobilien mit Leerstand. Die Ermittlung der jeweiligen Eigentumsverhältnisse gestaltete sich in der Regel als sehr schwierig, da einige Immobilien im Besitz von auswärtigen (auch ausländischen) Investoren und Investmentgesellschaften sind.

Gleichwohl kann auch von positiven Entwicklungen berichtet werden: Lokal ansässige HauseigentümerInnen haben erkannt, welche umfangreichen Chancen die „Alte Bürger“ als lebenswertes Wohn- und Arbeitsquartier mit ihrem Bestand an Gründerzeitbauten bietet. Das Haus in der „Alten Bürger“ 133 wurde von seinem Besitzer ab Juni 2010 saniert. Dabei wurden die Bausünden des Vorbesitzers, einer auswärtigen Investmentgesellschaft, beseitigt. Das denkmalgeschützte Haus mit Wohnungen in historischem Ambiente ist mittlerweile voll vermietet. Vermieter haben Wohnraum für Studenten-WGs geschaffen, neue Investoren haben Häuser gekauft und diese zum Teil vorbildlich saniert.

Das Gebäude in der Schleusenstraße 33 wurde und das in der „Alten Bürger“ 216 wird zurzeit mit öffentlichen – u. a. aus dem Bundesprogramm „Stadtumbau West“, vor allem aber aus kommunalen – Mitteln aufwendig von der „Städtischen Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH“ (STÄWOG) saniert.

Abbildung 12: Das Gebäude in der Schleusenstraße 33 — Aufnahmen vor und nach der erfolgten Sanierung



Das Bauamt der Stadt Bremerhaven erweiterte das Bundesprogramm „Stadtumbau West“ auf den gesamten Straßenzug und schuf somit die Möglichkeit, dass bei besonderen Wohnprojekten auch private Investoren eine öffentliche Förderung beantragen können. Das Bauordnungs- und das Stadtplanungsamt wendeten zudem auf besonders gefährdete Immobilien das Vorkaufsortsgesetz an, um einen weiteren Missbrauch durch Spekulationsgeschäfte mit sog. Schrottimmobili- en zu verhindern.

Die Quartiersmeisterei hat das afz-Projekt „Kinder finden Natur“ eingeschaltet und eine öffentliche Aktion organisiert. Die teilnehmenden Kinder unterschiedlichen Alters haben in der „Alten Bürger“ rund um die Baumscheiben Frühjahrsblumen gepflanzt und insofern zu einem ansprechenden Äußeren des Straßenzuges beigetragen. Die Kinder waren dabei so voller Elan und Begeisterung, dass sie die Aufmerksamkeit der AnwohnerInnen erweckten, die den Kindern in der Folge kleinere Aufmerksamkeiten zuteil werden ließen. Auf diese Art und Weise erwachsen sozialer Zusammenhalt und das dringend benötigte Wir-Gefühl im Quartier! Weil viele der teilnehmenden Kinder selbst im Quartier wohnen und leben, konnten sie im Frühjahr das Wachstum der von ihnen gepflanzten Blumenzwiebeln beobachten und wertschätzen – eine in mehrfachem Sinne sehr gelungene Aktion.

Abbildung 13: Wohnumfeldverbesserung im Rahmen von „Kinder finden Natur“
(Baumscheiben in der Höhe „Alte Bürger“ 155)



Der Quartiersmeister brachte in Zusammenarbeit mit dem Träger „faden e. V.“ ein Beschäftigungsprojekt auf den Weg, damit eine Aufwertung des Quartiers mittels Bepflanzungen und Reinigungsarbeiten in Straßen und auf öffentlichen Plätzen sowie Spielplätzen stattfindet. Mit der Losung „grün, frisch und sauber“ begehen die TeilnehmerInnen regelmäßig die Straßenzüge im Bezirk, um zusätzlich zu den Reinigungsleistungen der AnliegerInnen im Fußwegebereich Verschmutzung, herrenlos abgestellten Unrat und herumliegenden (Verpackungs-)Müll zu entfernen.

Außerdem werden in Absprache mit dem Gartenbauamt Intensivpflegearbeiten an Spiel- und Freizeitflächen, Pflanz- und Verschönerungsarbeiten durchgeführt. Mit diesem Projekt werden die Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Flächen im Quartier mit einem sinnvollen und fördernden Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebot für arbeitslose Frauen und Männer kombiniert.

FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR (GEFÜHLTEN) SICHERHEIT UND ZUR REPUTATION

Die Quartiersmeisterei, die Polizei, das Ordnungsamt der Stadt Bremerhaven und die Gastwirte stehen im ständigen Austausch von Informationen und Lösungen bei sicherheitsrelevanten Problemen im Quartier. Wöchentlich findet ein Gespräch zwischen dem Kontaktpolizisten und der Quartiersmeisterei statt, um sich über sicherheitsrelevante Probleme, Gewaltübergriffe und Ruhestörungen, die in der Regel von bestimmten Gästen der Gaststätten ausgehen, auszutauschen.

Laut Polizeistatistik lässt sich indes feststellen, dass die „Alte Bürger“ seit zwei Jahren kein eigentlicher Problembezirk mehr ist. Zurückzuführen ist dieser Sachverhalt auf die schon im Vorfeld des EFRE-Projektes geleistete gute Zusammenarbeit zwischen der Gastronomie und der „Werbegemeinschaft Alte Bürger e. V.“ auf der einen Seite und mit der Polizei auf der anderen. Ein weiterer Grund ist im begonnenen Wandel des gastronomischen Angebotes zu sehen. Die sog. „Problemkneipen“ und deren Klientel sind nicht mehr am Standort „Alte Bürger“ vertreten.

Das Negativimage einer mit Ruhestörungen und Gewalttätigkeiten belasteten Kneipenmeile ist laut Auskunft der Ortspolizeibehörde statistisch jedenfalls nicht mehr fassbar. Es handelt sich also überwiegend nicht mehr um tatsächlich zutage tretende Gewalttaten und Störungen, sondern um ein nicht bzw. noch nicht vorhandenes Sicherheitsgefühl unter den AnwohnerInnen und (Party-) Gästen, und zwar bedingt durch das in den 80er- und 90er-Jahren erworbene schlechte Renommee der Vergnügungsmeile „Alte Bürger“. Dieses allem Anschein nach tiefenwirksame negative Meinungsbild aus alten Tagen muss durch positive Öffentlichkeits-, Werbe- und Imagearbeit erst widerlegt und dann umgekehrt werden, frei nach dem Motto: „Verbesserbares muss gut, bereits Gutes noch besser werden!“

Zwischenfazit und Begründung des Verlängerungsantrages

Zum einen kann festgehalten werden, dass seit Projektbeginn ein wachsendes Interesse der AnliegerInnen, eine spürbare Bereitschaft zur Beteiligung und Mitarbeit unter den „Alten BürgerInnen“ und eine stark zunehmende Identifikation mit dem Quartier belegbar sind. Zum anderen steigt die Anzahl derjenigen, die mit der Durchführung des EFRE-Projektes „*Revitalisierung der „Alten Bürger“ – Einrichtung eines Stadtteilbüros*“ die wirklich große Chance zur positiven Veränderung erblicken und diese nach Möglichkeit auch nutzen wollen.

Durch die entfachten Aktivitäten der Quartiersmeisterei ist es in den zurückliegenden Durchführungsjahren 2010 bis 2012 bereits gelungen, aufgrund der Gewerbeneuansiedelungen sowie mithilfe des Zuzuges von Freiberufler- und NeubürgerInnen die Leerstandsproblematik sowohl im Bereich von leer stehenden Ladenlokalen als auch bei den freien Mietwohnungen abzusenken. Durch inhaltlich neu konzipierte und zusätzliche publikumswirksame Veranstaltungen auch im Bereich des gehobenen Kulturgeschmackes (Theater) wurden mehr Menschen in die „Alte Bürger“ gelockt.

Dieses Terrain ist allerdings noch ausbaufähig. Das äußere Erscheinungsbild hat sich durch das investive Engagement von in Kommunalverwaltung stehenden Betrieben, aber auch durch Privatinvestitionen von GrundstückseigentümerInnen unbedingt verbessert. Ein Übriges tut das stete Bemühen der ProjektpartnerInnen um mehr Sauberkeit und Sicherheit.

Nicht zuletzt konnte unter Zuhilfenahme einer schlüssigen und zudem verstärkten Kommunikations-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Imagewandel medial eingeleitet werden. Die „Alte Bürger“ lebt und befindet sich auf dem Weg zu Besserem.

(Re-)Vitalisierung eines benachteiligten Quartiers braucht Zeit. Veränderungsprozesse müssen auf den Weg gebracht werden und nachhaltig wirken. Die ersten wichtigen Schritte sind getan, die Menschen und Akteure in der „Alten Bürger“ machen mit und bringen ihre Ideen ein. Das Image wandelt sich zusehends ins Positive. Neue, meist inhabergeführte Kleinunternehmungen wurden gegründet oder haben sich angesiedelt, Gründerzeitimmobilien werden mit Privatmitteln renoviert. Dieser eingeleitete, allerdings noch fragile Prozess muss unbedingt Fortsetzung erfahren. Dazu bedarf es allerdings auch weiterhin der tatkräftigen Unterstützung durch die mit EFRE-Mitteln geförderte Institution Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ als Antriebsmotor.

Zusammengenommen konnten also tatsächlich bereits viele wichtige Impulse gesetzt werden, aber der eingeleitete Veränderungsprozess ist flüchtig und die Prozedur der Umgestaltung (insbesondere hinsichtlich Imagewandel und Veränderung der Investitionsbereitschaft privater Haus- und GrundbesitzerInnen) ist langatmig. Die Prozedur bedarf also der Pflege und muss somit noch weiter verstetigt werden, um die gesetzten Zielvorstellungen aller Akteure und Erwartungshaltungen vieler Betroffener dauerhaft zu befriedigen. Deshalb wurde vom Magistrat der Stadt Bremerhaven beschlossen, dass das zum 31.12.2012 auslaufende EFRE-Projekt unter Einwerbung von weiteren EFRE-Mitteln eine zweijährige Laufzeitverlängerung bis zum 31.12.2014 erhält.

Schwerpunktsetzung für die weitere Arbeit — ein Ausblick

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND NETZWERK

Um eine dauerhafte Imageverbesserung zu erreichen, werden die langfristig angelegte Öffentlichkeitsarbeit und die Image-/Werbekampagne fortgeführt, die durch die Arbeit aller Beteiligten und der Quartiersmeisterei gefördert und getragen wird. Neue Ideen und die positive Außendarstellung müssen in den nächsten Jahren weiter intensiviert werden.

Um das Ziel einer bunten, kulturellen, lebenswerten „Alten Bürger“ zu verwirklichen, werden die verschiedenen Initiativen und Veranstaltungen weitergeführt und die bestehenden Eigeninitiativen von schon vorhandener Kunst und Kultur belebt. Zudem wird die bereits erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Hochschule Bremerhaven und der Hochschule für Künste in Bremen unter Einbeziehung der Mitarbeit und der Ideen der AnliegerInnen und des Akteursnetzwerkes intensiviert.

KULTUR UND KUNST

Kinder und Jugendliche werden verstärkt angesprochen, um sie für Kultur und Kunst zu begeistern. Hierzu bedarf es einer Ausweitung des Angebotes durch altersgerechte Theaterproduktionen an einem geeigneten Ort außerhalb des herkömmlichen Stadttheaters. Das Stadttheater hat in Absprache mit dem „Verein Kunst und Nutzen“ den „Pferdestall“ als dezentralen Spielort ausgewählt und wird dort ein neues Kinder- und Jugendtheater etablieren. Der „Pferdestall“ liegt in unmittelbarer Nähe zur „Alten Bürger“ (siehe Abbildung 9) und verfügt über ausreichende Infrastruktur sowie das passende Ambiente, um ein junges Publikum anzusprechen. Das Kulturprojekt „Junges Theater im Pferdestall“ wird von der Quartiersmeisterei begleitet. Zusätzliche Theaterveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Eltern sollen dort ermöglicht werden. Dies wird weitere BesucherInnen in die „Alte Bürger“ ziehen und den Schwerpunkt „Kultur und Kunst“ stärken.

BETRIEBSBERATUNG TUT DRINGEND NOT!

Seit vielen Jahren hat das afz den Auftrag des Magistrats Bremerhaven, kleine und mittlere Unternehmen in Bremerhaven zu beraten und Arbeit suchende BremerhavenerInnen in Beschäftigungsverhältnisse zu vermitteln. Vor diesem Hintergrund wird die Quartiersmeisterei in den nächsten Jahren die „Alte Bürger“ besonders in den Blickpunkt rücken. Ein erster Schritt ist die Bedarfsermittlung. Mit einem speziell für das Quartier ausgearbeiteten Fragebogen werden die ansässigen Gewerbetreibenden, FreiberuflerInnen etc. zu ihren spezifischen Problemlagen befragt.

Analog dazu wird eine Befragung der AnwohnerInnen durchgeführt. Aus der Auswertung der Antworten erschließen sich die Bedarfe, der konkrete Handlungsrahmen und die einzuleitenden Schritte. Den Gewerbetreibenden wird eine entsprechende Betriebsberatung angeboten und auf Wunsch werden ihre Anliegen an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Geplant ist auch eine allgemeine Beratung der Betriebe. Durch den Imageverlust der „Alten Bürger“ in den letzten Jahrzehnten, den Verlust an Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit sowie des dadurch entstandenen wirtschaftlichen Schadens sollen den Gewerbetreibenden neue Wege zur Reitalisierung aufgezeigt werden. Fehlende Marketingkenntnisse und eine teilweise negative oder gar nicht vorhandene Außendarstellung bzw. Öffentlichkeitsarbeit in den einzelnen (gastronomischen) Betrieben sollen aufgearbeitet und verbessert werden.

Ziel ist es, die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe mittels Erweiterung und qualitativer Verbesserung ihrer Angebots- und Servicepalette zu erhöhen, um in der Folge ein höheres Gäste- und Kundenaufkommen zu erreichen. KMU- und Existenzgründungsberatung des afz arbeiten hierbei Hand in Hand mit der Quartiersmeisterei, um durch vielfältige Aktivitäten die Überlebenschancen der vorhandenen Betriebe im Quartier „Alte Bürger“ deutlich zu verbessern und das Quartier (infra)strukturell für Neueröffnungen attraktiver zu gestalten.

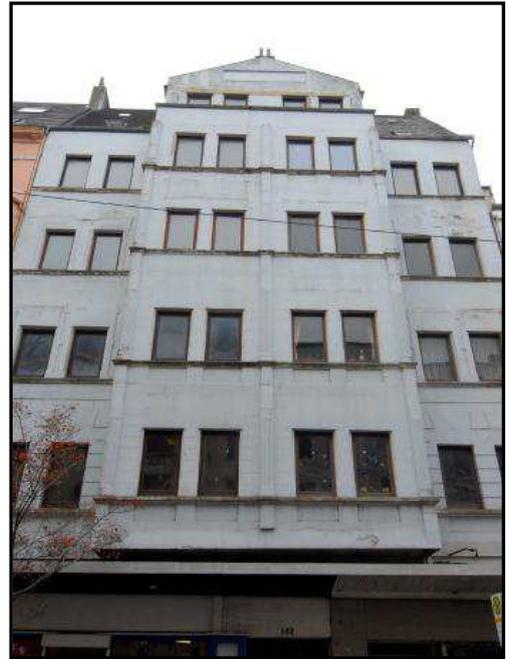
Darüber hinaus kümmert sich das Quartiersmanagement um die beruflichen Perspektiven von Arbeit suchenden AnwohnerInnen. Das afz wird sie für freie Stellen vorschlagen, sie auf Vorstellungsgespräche vorbereiten und ggf. auch dorthin begleiten. Damit wird der Standort „Alte Bürger“ gestärkt und den Beschäftigungssuchenden neue berufliche und persönliche Perspektiven gegeben.

MODERNISIERUNG DER IMMOBILIENLANDSCHAFT – EIN AUCH WEITERHIN HARTES STÜCK ARBEIT!

Der Außen- und Innenzustand vieler Immobilien in der „Alten Bürger“ ist grenzwertig, die Klärung der Eigentumsverhältnisse weiterhin heikel bis problematisch. Wie oben gezeigt, wurden und werden zwar bauliche „Leuchtturmprojekte“ realisiert und auch einige PrivatinvestorInnen beginnen bereits, ihre Häuser zu sanieren. Trotzdem muss die Immobilienlandschaft jetzt und auch in Zukunft als ein sehr schwieriges und noch ungelöstes Terrain bezeichnet werden. Den privaten ImmobilienbesitzerInnen – falls ermittel- und ansprechbar – müssen unbedingt neue attraktive Wohnkonzepte aufgezeigt werden. Vor allem aber muss speziell diese Gruppe von Akteuren flächendeckend dazu animiert werden, rechtzeitig und fortwährend in ihr Eigentum zu investieren. Es muss vermittelt und dort begriffen werden, dass es ohne der Instandhaltung der Bausubstanz bereits in der mittleren Frist zum totalen Wertverlust der Immobilie kommen könnte, der durch staatliche Maßnahmen keinesfalls wieder ausgeglichen werden kann.

Dieses Unterfangen wird in den kommenden Jahren durch die Quartiersmeisterei und unter entschlossener Mithilfe des Stadtplanungsamtes in Angriff genommen. Hierzu werden Best-Practice-Beispiele erstellt und veröffentlicht. Sicherlich bedarf es dabei einer fortdauernden unmittelbaren „Ermunterung“ bzw. „Erinnerung“ durch die Quartiersmeisterei. Gerade bei nicht auszuschließenden Missständen und auftretenden Problemen mit den HauseigentümerInnen (Stichwort: „Schrottimobilien“) wird es auch langfristig nötig sein, in Zusammenarbeit mit dem Bau- und dem Stadtplanungsamt der Stadt Bremerhaven direkten Einfluss auf die Haus- und GrundbesitzerInnen zu nehmen, um sie vor dem Hintergrund der Projektzielsetzung – ein lebens- und wohnfähiges Quartier zu schaffen – zu privaten (Erhaltungs-)Investitionen in ihren Hausbestand geradezu „anzuspornen“.

Abbildung 14: Beispiele sanierungsbedürftiger Schrottimmobilien (Schleusenstraße 25-27; „Alte Bürger“ 182)



(NOCH) ZU LÖSENDE VERKEHRSPROBLEME — WIR PACKEN SIE AN!

Von den AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden wird die zum Teil prekäre Verkehrssituation als belastend empfunden. Bemängelt werden ausdrücklich fehlende Parkplätze und nicht vorhandene Zonen zur Verkehrsberuhigung (Tempolimit). Die „Alte Bürger“ hat sich inzwischen zu einer viel befahrenen Durchgangsstraße zum Kaiserhafen entwickelt. Es liegt auf der Hand, dass AnwohnerInnen, Gäste und Kunden unter der geringen Aufenthaltsqualität leiden.

Abbildung 15: Parkplatzsituation im Umfeld der Rudloffstraße



Zur Revitalisierung der „Alten Bürger“ gehören deshalb ebenso ein umfassendes „Verkehrs(beruhigungs)konzept“ und die Schaffung einer akzeptablen Parkplatzsituation, um die Aufenthaltsqualität der AnwohnerInnen, Gäste und Kunden zu verbessern sowie die Wohnqualität im Quartier zu steigern. Die Beteiligungsgruppe „Verkehr“ und die Quartiersmeisterei haben früh Ideen für ein Verkehrskonzept „Alte Bürger“ entwickelt, das zur möglichen Durchführung einer Verkehrsberuhigung an die Politik und Verwaltung herangetragen werden soll. Um jedoch ein verkehrsberuhigendes Konzept auch umzusetzen, bedarf es u. a. einer konzeptionellen Planung und der Mobilisierung der politischen EntscheidungsträgerInnen sowie zu guter Letzt verwaltungsseitiger Beratung und Begleitung.

STEIGERUNG DER WOHNUMFELDQUALITÄT

Auch in den nächsten Jahren müssen das Ambiente, die Sauberkeit und das Sicherheitsgefühl in der „Alten Bürger“ noch weiter verbessert werden. Vorgesehen ist zum Beispiel, in der Zeit der Projektverlängerung mehr touristische Gäste in die „Alte Bürger“ zu holen. Dazu soll eine wechselseitig wirkende Verbindung von der „Alten Bürger“ zu den „Havenwelten“ hergestellt werden. Außerdem soll durch interessante Veranstaltungen, kulturelle Events und attraktive Gastronomie das Gäste- und BesucherInnenaufkommen weiter erhöht werden. In dieser Konzeption ist auch eine ausdrückliche Zusammenarbeit mit der Hotellerie vorgesehen.

FORTSCHREIBUNG DES ZEITPLANS

JAHR	AUSWAHL VON EINZELMASSNAHMEN UND MEILENSTEINEN
2012	<ul style="list-style-type: none"> → Das Stadtteilbüro „Quartiersmeisterei ‚Alte Bürger‘“ wird als Einrichtung öffentlich wahrgenommen und entwickelt sich zum festen Bestandteil des Quartiers, → zielführende Arbeit in den Akteursnetzwerken (Beteiligungsgruppen), Umsetzung vielversprechender Projekte aus den Akteursnetzwerken, → Weiterführung und Verdichtung der Werbe- und Imagekampagne, → Alleinstellungsmerkmal wird konkretisiert und sukzessive in der öffentlichen Wahrnehmung verfestigt, → Mitwirkung beim Konzept zur Verkehrsplanung- bzw. -beruhigung und der Wohnumfeldgestaltung, → Konzeption und Durchführung zusätzlicher Veranstaltungen, → „Anschieben“ neuer Projektideen
2013	<ul style="list-style-type: none"> → Die Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ ist fester Bestandteil des Quartiers, → Ausweitung der konstruktiven Arbeit in den Akteursnetzwerken (Beteiligungsgruppen), Umsetzung geeigneter Projektvorschläge aus den Akteursnetzwerken, → öffentlich implementiertes Alleinstellungsmerkmal wird wahrgenommen und zeitigt die erwarteten Wirkungen, → kreative Weiterführung der Werbe- und Imagekampagne, Festigung des „Wir-Gefühls“, → „Anschieben“ neuer Projektideen auf Basis der institutionalisierten Ideenfindung, → Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Stadtquartieren (auch im Hinblick auf die geplante wechselseitige Vernetzung mit den „Havenwelten“) → Mitwirkung bei der Realisierung des Verkehrs(beruhigungs)konzeptes, → Reduzierung der Leerstandsquoten, Erhöhung der Privatinvestitionen in den Gebäudebestand, erreichte Stabilisierung Bevölkerungszahlen, aber auch des Unternehmensbestandes, Erhöhung der Wohnumfeld- und Lebensqualität

JAHR	AUSWAHL VON EINZELMASSNAHMEN UND MEILENSTEINEN
2014	<ul style="list-style-type: none"> → Die Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ ist im Quartier als geschätzter Bestandteil fest verankert, → intensive Arbeit in den Akteursnetzwerken (Beteiligungsgruppen), Zielumsetzung aus den Netzwerken, → Alleinstellungsmerkmal ist selbsttragendes Aushängeschild der <i>neuen</i> „Alten Bürger“ und stößt auf eine breite Akzeptanz unter Anlieger- und BesucherInnen, der Imagewandel ist gefestigt, die Reputation des Szeneviertels steigt, → konsolidierte Werbe- und Imagekampagne zeitigt Erfolge, stabiles „Wir-Gefühl“ ist etabliert, → sozio-ökonomische Grundfundamente haben sich entsprechend der Projektzielsetzung sichtbar verbessert bzw. wurden stabilisiert, → „Anschieben“ neuer Projektideen, → Überlegungen zur Verfestigung einzelner Projektbausteine, Ideenentwicklung zur Fortsetzung der Projektarbeit

Mittelbedarf – Mittelverwendung – Finanzierung

Tabelle 1: Mittelbedarf nach Jahren und Verwendung

Mittelbedarf	Jahre	2010	2011	2012	2013	2014
„Alte Bürger“	GESAMT					
Einrichtung u. lfd. Betrieb Stadtteilbüro						
Personalkosten		30.100,00 €	53.300,00 €	55.400,00 €	55.400,00 €	55.400,00 €
Sachkosten		4.000,00 €	21.000,00 €	22.500,00 €	22.500,00 €	22.500,00 €
Erstausrüstung Büro		1.800,00 €	14.200,00 €			
Öffentlichkeitsarbeit						
Durchführung einer Imagekampagne			10.000,00 €	35.000,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €
Entwicklung Alleinstellungsmerkmal			10.000,00 €	30.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Veranstaltungen		3.900,00 €	12.600,00 €	33.500,00 €	19.200,00 €	19.200,00 €
Kulturelle Projekte		13.000,00 €	14.800,00 €	89.800,00 €	89.800,00 €	89.800,00 €
Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte		30.200,00 €	43.600,00 €	45.300,00 €	45.300,00 €	45.300,00 €
Projektentwicklung / Betriebsberatung			62.700,00 €	91.300,00 €	43.800,00 €	43.800,00 €
Mittelbedarf pro Jahr		83.000,00 €	242.200,00 €	402.800,00 €	307.800,00 €	307.800,00 €
Gesamtmittelbedarf 2010-2014	1.343.600,00 €					

Tabelle 2: Finanzierung nach Jahren und Herkunft

Mittelbedarf	Jahre	2010	2011	2012	2013	2014
„Alte Bürger“	GESAMT					
Stadt Brhv. (Schul- und Kulturamt)		13.000,00 €	26.800,00 €	64.300,00 €	64.300,00 €	64.300,00 €
Stadt Brhv. (Amt f. kommunale AM-Politik)			45.300,00 €	86.400,00 €	38.900,00 €	38.900,00 €
Eigenmittel (afz)			5.400,00 €	5.400,00 €	5.400,00 €	5.400,00 €
Jobcenter Bremerhaven		28.500,00 €	43.600,00 €	45.300,00 €	45.300,00 €	45.300,00 €
= Nationale Komplementärmittel	671.800,00 €	41.500,00 €	121.100,00 €	201.400,00 €	153.900,00 €	153.900,00 €
EFRE-Mittel	671.800,00 €	41.500,00 €	121.100,00 €	201.400,00 €	153.900,00 €	153.900,00 €
Finanzierung pro Jahr		83.000,00 €	242.200,00 €	402.800,00 €	307.800,00 €	307.800,00 €
Gesamtfinanzierung 2010-2014	1.343.600,00 €					

Als städtische Gesellschaft ist das afz in der Lage, die nötige Vorfinanzierung der EFRE-Mittel sicherzustellen.

Beschlussfassung der Stadt Bremerhaven

Der Magistrat Bremerhaven spricht sich dafür aus, das bis Ende 2012 laufende Projekt „*Revitalisierung der ‚Alten Bürger‘ – Einrichtung eines Stadtteilbüros*“ in der vorgeschlagenen Form um zwei Jahre bis Ende 2014 zu verlängern und über das Bremerhavener Referat für Wirtschaft beim Bremer Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hierfür die benötigten EFRE-Mittel zu beantragen.

Anlagen

- Entsprechend angepasste Prüfcheckliste „Auswahlkriterien“
- Entsprechend angepasste Prüfcheckliste „Vorlagen“
- Vorlage Nr. I/13/2012 vom 25.01.2012 für die Sitzung des Magistrats am 08.02.2012
(Magistratsbeschluss vom 08.02.2012)